

Herrn
André Stein-Schomburg
WRS Architekten & Stadtplaner
Markusstraße 7, 20355 Hamburg
stein-schomburg@wirsind.net

Kiel, 2.12.19

14. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Ammersbek, Frühzeitige Beteiligung

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BUND Schleswig-Holstein bedankt sich für die Zusendung der Unterlagen, bittet um weitere Beteiligung bei Fortsetzung des Planungsprozesses und nimmt wie folgt Stellung:

Der BUND erhebt keine grundlegenden Einwände gegen die Änderung des Flächennutzungsplanes, da es sich um eine vorbereitende Planung für eine Maßnahme der Innenentwicklung handelt, die nicht nur die soziale Infrastruktur des Ortsteils verbessert sondern auch noch mit einem positiven Nebeneffekt für das Klima und die Luftqualität verbunden ist, da die Kinder des Ortsteils bei Realisierung über eine B-Planänderung nicht mehr zwangsläufig mit dem PKW zur KiTa gebracht werden müssen. Gleichwohl sind aus naturschutzfachlicher Sicht Nachteile zu befürchten.

Da es sich auch gleichzeitig um die Ankündigung der B-Planänderung handelt, möchte der BUND auf folgende Notwendigkeiten für die B-Planänderung zur Minimierung von Nachteilen für die Schutzgüter hinweisen:

- das Baufenster muss so gewählt werden, dass die geschützten Knicks und der Baumbestand erhalten bleiben. Ein großzügiger Abstand zum Gebäude und zum Außengelände ist notwendig, auch damit die sonst besonders intensiv notwendige Verkehrssicherung nicht zum Schrumpfen des Baumbestandes als Sekundärfolge führt. Auch auf den Abstand zu Wald nach WaldG muss geachtet werden.
- die Versiegelung der Fläche so nahe an dem Stauteich kann die Hochwasserintensität bei Starkregen erhöhen, sie sollte durch eine kleine Gebäudegrundfläche (dafür mehrgeschossig) und durch unversiegelte Außenanlagen auf ein Minimalmaß beschränkt werden. Der Parkplatz sollte stark versickerungsfähig sein und nicht großzügig in Bezug auf die Stellplatzzahl.
- das Gebäude sollte in Ausrichtung und Höhe so gestaltet werden, dass es als Schallschutz für die kleinräumige Neubausiedlung dient. Das minimiert nicht nur die werktäglichen Kindergeräusche vom Außengelände, sondern auch die Emissionen vom Sportplatz, so dass unterm Strich sogar eine verbesserte Immissionsituation für das direkt anschließende Wohngebiet in störungsempfindlichen Zeiten (feiertags und abends) resultieren könnte.

- es sollten Vorkehrungen getroffen werden, die verhindern, dass Kindern an die Wasserfläche oder auf die Straße laufen können.
- da in den Planungsunterlagen zu erkennen ist, dass direkt neben dem Plangebiet eine großzügigere Grünbrache vorhanden ist, die bereits für "soziale Zwecke" ausgewiesen ist, bittet der BUND darum, im Rahmen der Alternativenprüfung nachvollziehbar zu erläutern, warum nicht diese Flächen für eine KiTa verwendet werden. Der Knick- und Baumbestand am Bolzplatz wäre dann weniger gefährdet.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Silke Jürgensen